

## Den Popo freut die Baumwollwindel

Von einer „praktischen“ Idee sprach Deutschlandradiomoderatorin Nana Brink, als sie neulich Thomas Hönsch und seinen Babywindelservice als „Greizer Windeln für kleine Menschen“ den Hörern vorstellte. Seit September 2002 betreibt der 37-Jährige den Bring- und Holdienst als Einmannunternehmen und erfreut damit viele Mütter und vor allem die Popos ihrer Sprössling.

*GREIZ* – „Pampers sind out – Baumwollwindeln sind in“, sagt Thomas Hönsch. Der 37-Jährige schwört auf die Naturfaser, deren Verwendung im Alltag früher selbstverständlich war. Gemäß des vereinbarten Service liefert der Greizer einmal die Woche der Mutter ein Windelpaket in der geruchsdichten Box mit 70 Baumwollwindeln. Gleichzeitig werden die gebrauchten und verschmutzten Exemplare abgeholt. „Der Kunde stellt mir die Box vor die Türe, dann wird das schnell und problemlos abgewickelt“, betont Thomas Hönsch.

140 Stück sind so pro Kind im Wechsel vorgesehen. Je nach Alter des Babys gibt es die Windeln in drei Größen. Zur Unterscheidung und Zuordnung sind die Naturtextilien in Farben und mit Nummern gekennzeichnet. Diese Windeln sind in ihrer Handhabung den Wegwerfprodukten sehr ähnlich. „Das sind lediglich zwei Handgriffe mehr.“

Der Einzelunternehmer verweist vor allem auf die Vorzüge seines Naturprodukts. Ein Pfund, mit dem sich wuchern ließe, sei die Umweltverträglichkeit. Thomas Hönsch betont: „Damit vermeide ich im Gegensatz zur geläufigen Wegwerfwindel schon einmal jede Menge zusätzlichen Müll in der Restmülltonne.“ Die Halbwertszeit einer Wegwerfwindel beträgt auf der Deponie 350 Jahre. „Deshalb müsste man beim Kauf solcher Einmalwindeln im Hinterkopf eigentlich die Entsorgungskosten haben.“



Thomas Hönsch schwört auf Windeln aus Baumwolle: „Wegwerfwindeln sind vom Ursprungsgedanken her für unterwegs gedacht gewesen und nicht für den täglichen Gebrauch.“ FOTO: DIETEL

Thomas Hönsch geht dabei selbst sehr sorgfältig mit Energie um. Denn, im Gegensatz zu den herkömmlichen Haushaltswaschmaschinen, arbeitet er mit größeren, die eine doppelte Beladung an Waschgut zulassen, bei niedrigem Strom und Wasserverbrauch. „Für Babys sind die Baumwollwindeln außerdem gesünder, da atmungsaktiv gewickelt wird.“ Zudem vermeide die Baumwollwindel Hüftfehlbildungen, da diese nicht so eng um den Körper geschnürt ist. Der Greizer spricht von einem Lerneffekt schon von klein auf, denn die Kinder bekommen mit, dass sie nass sind und melden sich entsprechend. Der Unternehmer beruft sich dabei auf die Statistik. Demnach dauert es zweieinviertel Jahre mit Baumwollwindeln bis das Kind sauber ist, während es bei Wegwerfprodukten zwischen drei und dreieinhalb Jahre sind.

Der Idee des Windelbring- und Holdienstes liegt im persönlichen Bereich. „Eigentlich ist mein Sohn Charly daran schuld“, schmunzelt er. Im Vorfeld der im Oktober 2002 bevorstehenden Geburt des Stammhalters hatten sich die Hönschs nach Baumwollwindeln erkundigt. Fündig geworden ist Thomas Hönsch im Internet, wo er beim Stichwort „Windeldienst“ einen Treffer landete, mit einer Suchmaschine nach Postleitzahlen. Begeistert von dem Gedanken habe er sich sofort kundig gemacht, was zu einem solchen Service alles nötig ist. Und prompt legte er im September 2002 als Windel-Unternehmer los.

Anschließend dauerte es einige Zeit, bis den Leuten ins Bewusstsein gekommen ist, dass es so etwas gibt. Mittlerweile ist der Babywindeldienst salonfähig geworden. „Es wird langsam“, betont Thomas Hönsch. 41 Kunden betreut der Greizer mit seinem Einmannunternehmen. Sein Service wird im gesamten Vogtland einschließlich Plauen in Anspruch genommen, ebenso geschätzt sind die Baumwollwindeln in Greiz und ebenso im Bereich Zwickau bis nach Meerane. RONALD DIETEL